

2020

JAHRESBERICHT





Die pro familia Beratungsstelle Kirchheim ist eine staatlich anerkannte Schwangerenberatungsstelle und Träger der Jugendhilfe. Wir bieten Beratungs- und Bildungsangebote zu folgenden Themen:

- Schwangerschaftskonflikt
- Schwangerschaft, Familiengründung und Elternschaft
- Partnerschaft und Sexualität
- Familienplanung, Verhütung und Gesundheit
- Sexuelle Bildung und Prävention
- Geschlechtliche Identität und sexuelle Orientierung

Wir beraten unabhängig von Weltanschauung, Religionszugehörigkeit und Herkunft, Nationalität und sexueller Orientierung. Wir stehen unter Schweigepflicht.

Onlineberatung



Mit Sextra, dem Portal für Onlineberatung, bietet die pro familia schon seit 1997 Ratsuchenden eine unkomplizierte Möglichkeit, Fragen und Probleme zu besprechen und ist damit einer der größten psychosozialen „Online-Beratungsanbieter.

Die pro familia Beratungsstelle Kirchheim gehört als eine von 20 Beratungsstellen zum pro familia Landesverband Baden-Württemberg.

Dieser vertritt pro familia in der Öffentlichkeit und in landespolitischen Arbeitskreisen und Gremien und führt landesweite Projekte durch. Darüber hinaus koordiniert der Landesverband die Arbeit der multidisziplinären Teams und organisiert den fachlichen Austausch.

Der Bundesverband pro familia setzt sich aus 16 Landesverbänden zusammen. Insgesamt unterhält pro familia in Deutschland 170 Beratungsstellen und 4 Beratungszentren und ist der führende Fachverband zu den Themen Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung.



Finanzierung

Die Beratungsstelle wird durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert. Die Förderung wird als Zuschuss gewährt und dient der Teilfinanzierung der Personal-, Sach- und Verwaltungskosten der Beratungseinrichtung. Weitere finanzielle Förderung erhalten wir durch Zuschüsse des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck und ggfs. durch Spenden. Darüber hinaus sind wir auf Eigenannahmen angewiesen, die wir durch Kostenbeteiligungen in der sexualpädagogischen Gruppenarbeit, in der Paar- und Einzelberatung und in der Eltern- und Multiplikator*innenarbeit erheben.

Kostenbeiträge

Alle Beratungen für Schwangere und Beratungen im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft sind grundsätzlich kostenfrei.

Der Beitrag für Erstgespräche liegt bei 25 Euro für Einzelpersonen und 35 Euro bei Paaren. Für weitere Gespräche beträgt der Kostenbeitrag nach Absprache mit den Ratsuchenden unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsfähigkeit 2% des monatlichen Nettoeinkommens. Beratungen scheitern aber grundsätzlich nicht an der finanziellen Situation der Klienten. Für sexualpädagogische Veranstaltungen werden die Kostenbeiträge je nach Zeitrahmen und Anzahl der Fachkräfte festgelegt.

Das Team

Im Jahr 2020 gab es in unserem seit vielen Jahren konstanten Team zum Jahresende hin Veränderungen:



Unsere langjährige Mitarbeiterin Christel Walker wurde zum 31.10.2021 in den Ruhestand verabschiedet. Ihren Weggang konnten wir durch die Aufstockung der Arbeitszeit von Frau Kathrin Wagner ausgleichen.

Besonders freut uns die Aufstockung unserer Fachkraftstellen um eine 50%-Stelle durch das Ministerium für Soziales und Integration. Die Stelle konnte im November 2020 mit dem Sozialpädagogen Fin Seidel besetzt werden, der uns insbesondere im Bereich der sexuellen Bildung unterstützt.

Andrea Reicherzer

Leitung
Diplom-Sozialarbeiterin (FH)
Systemische Familien/Kinder-
Jugendlichentherapeutin
Entwicklungspsychologische
Beraterin (Uni Ulm)

Joachim Elger

Diplom Psychologe
Gesprächspsychotherapie und
Verhaltenstherapie

Christel Walker (bis Okt. 2020)

Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Klientenzentrierte
Gesprächsführung nach Rogers
Körperorientierte Psychotherapie-
HAKOMI

Kathrin Wagner

Sozialpädagogin (BA)
Systemische Beraterin

Fin Seidel (seit November 2020)

Sozialpädagoge (BA)

Christine Fischer

Erstkontakt/ Verwaltung
Industriekauffrau

Jutta Braun-Ott

Dr. Steffen Ott

Rechtsinformation/ juristischer Beistand
Fachanwälte für Familienrecht

Ellen Sölzer

Supervisorin Stuttgart



Das Jahr 2020

Hiermit stellen wir Ihnen den Jahresbericht 2020 vor – ein Jahr, das durch die Corona-Pandemie geprägt ist und uns alle vor große Herausforderungen stellte.

Als Teil der kritischen Infrastruktur mussten wir unseren Beratungs- und Arbeitsalltag schnell und umfassend auf die vollkommen unbekannt Situation einstellen. Im ersten Lockdown im März 2020 gelang es, auch durch die sachgerechte Änderung von Bestimmungen durch das Ministerium, innerhalb von kürzester Zeit unser Beratungsangebot auf Telefon und/oder Videoberatung umzustellen. Auch Face-to-Face-Beratungen konnten in dringenden und notwendigen Fällen unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln angeboten und durchgeführt werden. Das Ziel, allen Ratsuchenden einen ungehinderten Zugang zu den Hilfs- und Beratungsangeboten zu bieten, war dadurch gewährleistet.

Für das Team und den Ablauf der Beratungsstelle bedeutete dies z.B. die Einrichtung von mobilen Arbeitsplätzen, die Neuorganisation datenschutzkonformer Abläufe oder die digitale Ausstattung für Online-Beratungen. Es erfolgten eine permanente fachliche Auseinandersetzung und Qualifizierung aller Mitarbeiter*innen für die Besonderheiten der Beratung am Telefon oder per Video. Um auch im Homeoffice verlässlich arbeiten zu können wurde die Kalender- und Dateiführung komplett digitalisiert.

Neben den rein praktischen Fragen der Aufrechterhaltung unserer Beratungsarbeit gerieten mit der Pandemie neue und andere Themen in den Fokus, Klient*innen hatten viele Fragen und waren verunsichert.

Der wirtschaftliche Einkommenseinbruch bei Familien, der veränderte und teils eingeschränkte Zugang zu medizinischer Versorgung rund um die Geburt und bei Schwangerschaftsabbrüchen, die Doppelbelastung besonders von Frauen durch den Wegfall familienunterstützender Netzwerke lösten Sorgen und auch existentielle Nöte aus. Angefragt war im Rahmen der Beratung nach §2 SchKG die Aufklärung über die im Sozialschutz-Paket für Familien verabschiedeten Hilfen aber auch psychosoziale Unterstützung und Beratung für belastete Familien und im Besonderen Müttern durch den Wegfall familienunterstützender Strukturen.

In der Beratung von verunsicherten schwangeren Frauen und Paaren über die Auswirkung von Covid-19 auf eine Schwangerschaft oder über die Sorgen bezüglich der wirtschaftlichen Perspektiven von Familien in einer Krisensituation zeigte sich deutlich die besondere Vulnerabilität von Familien rund um die Familienplanungszeit.

Im Schwangerschaftskonflikt musste die Sicherstellung der Pflichtberatung und der medizinischen Versorgung in einer bereits zuvor angespannten Versorgungslage gewährleistet und die Absicherung der Kostenübernahme organisiert werden. Des Weiteren konnten eine Zunahme bzw. Verschärfung von Krisen in Partnerschaft und Familien durch die Pandemie bedingten Einschränkungen beobachtet werden.

Der Bereich der sexuellen Bildungsarbeit, ein weiterer Arbeitsschwerpunkt unserer Beratungsstelle, war und ist besonders von den Einschränkungen betroffen. Die Arbeit in Gruppen und Schulklassen und damit die Grundlage unseres Angebotes waren nur sehr eingeschränkt möglich. Neue Formate und Angebote wurden entwickelt und ausprobiert. Sowohl die Planungsunsicherheit als auch die Durchführung von Seminaren unter Corona-Regeln erforderte besondere Flexibilität und eine gute Kooperation mit Schulen und anderen Einrichtungen.

Im Folgenden werden wir in diesem Bericht auf einzelne Aufgabenbereiche besonders eingehen.

Schwangerschaftskonfliktberatung



Wir beraten Frauen und Paare im Schwangerschaftskonflikt darin, eine bewusste und selbstverantwortliche Entscheidung über ihre Schwangerschaft zu treffen. Wir beraten ergebnisoffen und wertneutral.

Unsere Beratung im Schwangerschaftskonflikt beruht auf den gesetzlichen Regelungen des §218 ff StGB und den §§5/6 Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG).

In zeitnah vereinbarten Terminen bieten wir in persönlicher Beratung an, über die Lebenssituation, etwaige Ambivalenzen in Bezug auf die Schwangerschaft, Gründe für die Erwägung oder Entscheidung für oder gegen einen Abbruch zu sprechen. 2020 haben wir in 231 Fällen Schwangerschaftskonfliktgespräche geführt. In der Regel sind dies einmalige Gespräche, einige Frauen nahmen das Angebot für weitere Gespräche an (242 Gespräche).

In der Beratung erhält die Klientin Beratung und Informationen zu medizinischen, sozialen und rechtlichen Fragestellungen: Methoden des Abbruches, physische und psychische Aspekte eines Abbruches, finanziellen und sozialen Hilfen bei Fortsetzung der Schwangerschaft.

In den Gesprächen spiegeln sich neben den lebensgeschichtlichen Themen, der persönlichen Lebensplanung auch gesellschaftliche Problemlagen, wie z.B. existentielle Themen, berufliche Situation, Benachteiligung bei Alleinerziehung, Wohnungsproblematik etc. wider. Auch wenn viele Frauen zum Zeitpunkt der Beratung ihre Entscheidung bereits getroffen haben, nutzen sie in der Beratung die Möglichkeit über ihre Gefühle zu reflektieren. Besonderen Bedarf nehmen wir bei Frauen mit starken Ambivalenzen, Frauen mit psychischen Problemen oder Frauen, die mit niemanden über ihren Schwangerschaftskonflikt sprechen können, wahr.

Selbstverständlich gilt unser Angebot auch für weitergehende Gespräche im Sinne der Nachsorge nach einem Schwangerschaftsabbruch oder zur weiteren Klärung der Lebenssituation.

Schwangerenberatung



Alleinstehende Schwangere in der Beratung

Wir informieren und beraten werdende Eltern einfühlsam und professionell zu Fragen und Problemen bei Schwangerschaft und Geburt, zu Rechtsansprüchen und finanziellen Unterstützungsangeboten.

Schwangerenberatung umfasst viele Aspekte. Inhalte können die Klärung der finanziellen Situation, Vorbereitung auf das Eltern-Werden sowie Ängste und Gefühle in der Schwangerschaft sein. Im Jahr 2020 konnten wir feststellen, dass viele Frauen, die Kontakt zu uns aufnahmen nicht in einer Partnerschaft leben. Diese Beratung umfasst ebenfalls die oben aufgeführten Grundaspekte, zusätzlich jedoch die Beratung und Begleitung für einen guten Start in die Ein-Eltern-Familie.

Wenn eine Frau sich entscheidet, ein Kind zu bekommen ohne mit dem Vater in einer Partnerschaft zu leben, stellt sie sich selbst damit vor eine große Herausforderung: das Leben als alleinerziehende Mutter. In Ein-Eltern-Familien spielt eine meist nicht gute finanzielle Ausgangslage sowie die alleinige Verantwortung eine besondere Rolle.

Wir begleiteten in 2020 mehrere alleinstehende Frauen in der Schwangerschaft und in der Zeit nach der Geburt bei finanziellen Fragen, rechtlichen Fragen wie Sorgerecht und Vaterschaft, Klärung der Wohnsituation und auf psychosozialer Ebene zur Unterstützung der Selbststärkung. Diese Beratungen sind intensiv und gehen meist über einen längeren Zeitraum. Wichtig für die Frauen ist es, eine adäquate*n Ansprechpartner*in zu haben, zu der*m ein vertrauensvolles Verhältnis besteht.

Folgende Rückmeldung haben wir von einer Klientin, die zu Beginn der Pandemie per Video beraten wurde, erhalten:

Jetzt schreibe ich Ihnen, weil ich mich herzlich bei Ihnen bedanken möchte. Sie haben mir so gut durch die Schwangerschaft geholfen und das Sie sich Zeit genommen haben mit mir über meine Sorgen zu sprechen. Sie wissen ja, dass ich niemanden hatte. Sie haben mir echt geholfen ich kann es nicht in Worte fassen. Ich danke Ihnen so sehr!



Sexuelle Bildung

Das Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) ist auch die Arbeitsgrundlage für die sexuellen Bildungsangebote von pro familia. Wie bereits erwähnt stellte uns die Pandemie insbesondere im Bereich der sexuellen Bildung vor große Herausforderungen. Wir konnten trotz der vielen Absagen von vereinbarten Terminen 28 sexualpädagogische Veranstaltungen (2019: 79) durchführen und erreichten damit 268 Personen (2019: 1.178).

Ergänzend zum schulischen Auftrag der Sexualerziehung vermitteln wir mit unseren Angeboten der Sexuellen Bildung altersangemessene, sachliche Informationen zu körperlichen und psychosozialen Veränderungen in der Pubertät, zu Sexualität und Verhütung. Individuelle Fragen der Schüler*innen werden anschaulich und empathisch beantwortet.

Doch wie arbeiten wir sexualpädagogisch, wenn Schulen geschlossen sind? Wie erreichen wir die Schüler*innen, wenn ein persönlicher Kontakt nicht möglich ist?

Gerade für Jugendliche bedeutete der Lockdown mit seinem Social Distancing alles andere als altersgemäße Erfahrungen. Uns beschäftigte wie und mit wem Jugendliche ihre Fragen zu körperlichen und psychosexuellen Veränderungen besprechen, wie sie ihren Wissensdurst zu Liebe, Sexualität und Beziehungen stillen können.

Für uns galt es, neue Wege zu finden um für die Jugendlichen erreichbar zu bleiben. So entstand im April 2020 unsere Jugendsprechstunde, die telefonisch oder per Email in Anspruch genommen werden kann. Jeden Freitagnachmittag sind wir für zwei Stunden für die Jugendlichen mit ihren Fragen, Anliegen oder Problemen über unsere Mobilfunknummer erreichbar.

Zudem blieben wir mit den Schulen, an denen Präsenz-Veranstaltungen abgesagt werden mussten im regen Kontakt und konnten so zum Schuljahresende ein neues Angebot machen: in den elften Klassen eines ortsansässigen Gymnasiums verteilten wir unsere sogenannten Fragebriefkästen. Hier konnten die Schüler*innen anonym Fragen einwerfen. Diese Fragen beantworteten wir auf einem sogenannten padlet - einer virtuellen Pinnwand - mit Online-Lernspielen, vielen Links zu interessanten Themen sowie mit eigenen YouTube Videos. Vieles war nur möglich durch die gute Vernetzung und Kooperation mit der Schulsozialarbeit vor Ort und den Fachkolleg*innen anderer pro familia-Beratungsstellen. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und wird weiterhin angeboten.

In den Klassen, in denen wir persönliche Veranstaltungen zu Beginn des Schuljahres 2020/2021 durchführen konnten, erlebten wir die Lehrkräfte und Schüler*innen sehr interessiert und aufgeschlossen unserem Angebot gegenüber. Der große Wissensdurst der Jugendlichen war spürbar, die Zeit in den Klassen im Nu verfliegen und durchweg positiv genutzt. Hier wurde einmal mehr das Bedürfnis der Jugendlichen über den Sexualunterricht des Lehrplans hinaus über die Themen Sexualität zu sprechen, deutlich. Der persönliche Rahmen unserer Veranstaltungen, die Aufgeschlossenheit und Erfahrung der

Sexualpädagog*innen bieten Jugendlichen die Möglichkeit das Thema Sexualität auf eine andere Art zu erleben, zu spüren und ihren eigenen Weg in eine selbstbestimmte Sexualität zu finden.

Beratung Trans*gender



In schulischen Veranstaltungen bemerken wir die steigende Tendenz, über das Thema Transidentität sprechen zu wollen. Als Trans*gender bezeichnet man Menschen, die sich mit ihrem angeborenem Geschlecht nicht identifizieren können und sich dem jeweils anderen Geschlecht bzw. keinem bestimmten Geschlecht zugehörig fühlen. Verbunden mit diesem Interesse ist zudem eine große Akzeptanz und Empathie der Jugendlichen Trans*gender Menschen gegenüber spürbar. Immer mehr Jugendliche trauen sich über die eigene sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identitätssuche offen zu sprechen und Beratung in Anspruch zu nehmen.

In der Beratung mit Trans*gender Menschen ist es zu Beginn wichtig festzustellen, in welcher Phase der Identitätsentwicklung sich der junge Mensch befindet. Dabei hilft die Orientierung am Phasenmodell nach Cass (aus: Göth/Kohl: Sexuelle Orientierung in Psychotherapie und Beratung).

Folgende Phasen durchlaufen Menschen bei nicht-heterosexueller Orientierung bzw. nicht identer Identitätsentwicklung:

Vorstufe: es entsteht ein individuelles Wissen um die nicht normative Geschlechtsidentität

Identitäts-Verwirrung: das eigene Verhalten wird als nicht normativ erlebt

Identitäts-Vergleich: die eigene Identität wird akzeptiert, jedoch weiterhin geheim gehalten

Identitäts-Toleranz: wachsendes Bedürfnis nach Ausleben der eigenen Identität und Sexualität

Identitäts-Akzeptanz: die eigene geschlechtliche Identität wird stärker in das eigene Selbstbild integriert

Identitäts-Stolz: Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls

Identitäts-Synthese: Welchen Platz habe ich in der Gesellschaft? Wie kann ich mit meiner eigenen Identität gut umgehen?

Im Erstgespräch wird zunächst ein Überblick über die Familienkonstellation gewonnen, erörtert wie die einzelnen Familienmitglieder das Outing erlebt haben und wie die einzelnen Familienmitglieder damit umgehen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Jugendlichen selbst sowie auf ihrem individuellen Weg, auf dem sie begleitet werden

wollen. Des Weiteren geht es in der Beratung um gegenseitiges Verständnis, die Kommunikation miteinander sowie die nächsten Schritte bzw. ein begleitetes Outing. Zumeist wissen Trans*Jugendliche schon seit langer Zeit, dass sie sich in ihrem Körper nicht zuhause fühlen. Diese Gefühle sind häufig bereits im Kindergarten oder im Grundschulalter spürbar. Bis zum Outing vor den Eltern vergehen oft viele Jahre. In der Beratung ist Raum für die Gefühle und Empfindungen aus der Vergangenheit und heute. Der Jugendliche wird in seinem Selbst angenommen und begleitet bei seinen Anliegen, Sorgen, Wünschen und Gefühlen. Gemeinsam können die nächsten Schritte entsprechend des Phasenmodells geplant und gegangen werden. Ein vertrauensvolles und authentisches Beratungsverhältnis ist von enormer Bedeutung.

Frau Wagner begleitete drei transsexuelle Jugendliche über einen längeren Zeitraum hinweg bis heute. Es ist spürbar, dass auch die Jugendlichen die Veränderung in der Gesellschaft in Hinblick auf die Akzeptanz wahrnehmen und den Mut finden, sich auf ihren ganz eigenen Weg zu machen. Diesen Weg gilt es mit viel Feingefühl und fachlicher Kompetenz zu begleiten.

Öffentlichkeitsarbeit/Kooperation/Vernetzung/Gremienarbeit

Auch die Vernetzungs- sowie Gremienarbeit musste unter den besonderen Bedingungen der Corona-Pandemie organisiert werden. Die meisten Arbeitskreise fanden virtuell statt, einige wurden abgesagt. Kooperationstreffen mit anderen Einrichtungen wurden 2020 nicht durchgeführt.

Teilnahme an den pro familia Arbeitskreisen beim Landesverband Baden-Württemberg:

- Geschäftsleitungsgremium und Verbandsrat
- Arbeitskreis Schwangerenberatung
- Arbeitskreis Psychologische Beratung
- Fachforum Sexualpädagogik
- Arbeitskreis Behinderung-Sexualität-Partnerschaft
- Arbeitskreis Erstkontakt
- Arbeitskreis NextCloud und BigBlueButton (für die Digitalisierung)

Teilnahme an regionalen, regelmäßig stattfindenden Arbeitskreisen:

- Arbeitskreis § 219: Treffen der Schwangerenberatungsstellen auf Landkreisebene
- Arbeitskreis Netzwerk Alleinerziehend
- Pädagoginnen-Treff Kirchheim
- Runder Tisch „Frühe Hilfen“, ProJuFa Kirchheim
- Arbeitskreis Jungenarbeit
- Treffen der insoweit erfahrenen Fachkräfte im Landkreis Esslingen
- Kreisarbeitsgemeinschaft Häusliche Gewalt
- FLINK - Unterstützungsnetzwerk für Flüchtlinge in Kirchheim unter Teck

Öffentlichkeitsarbeit: Presseartikel im Teckboten Kirchheim
Instagram/Facebook Posts

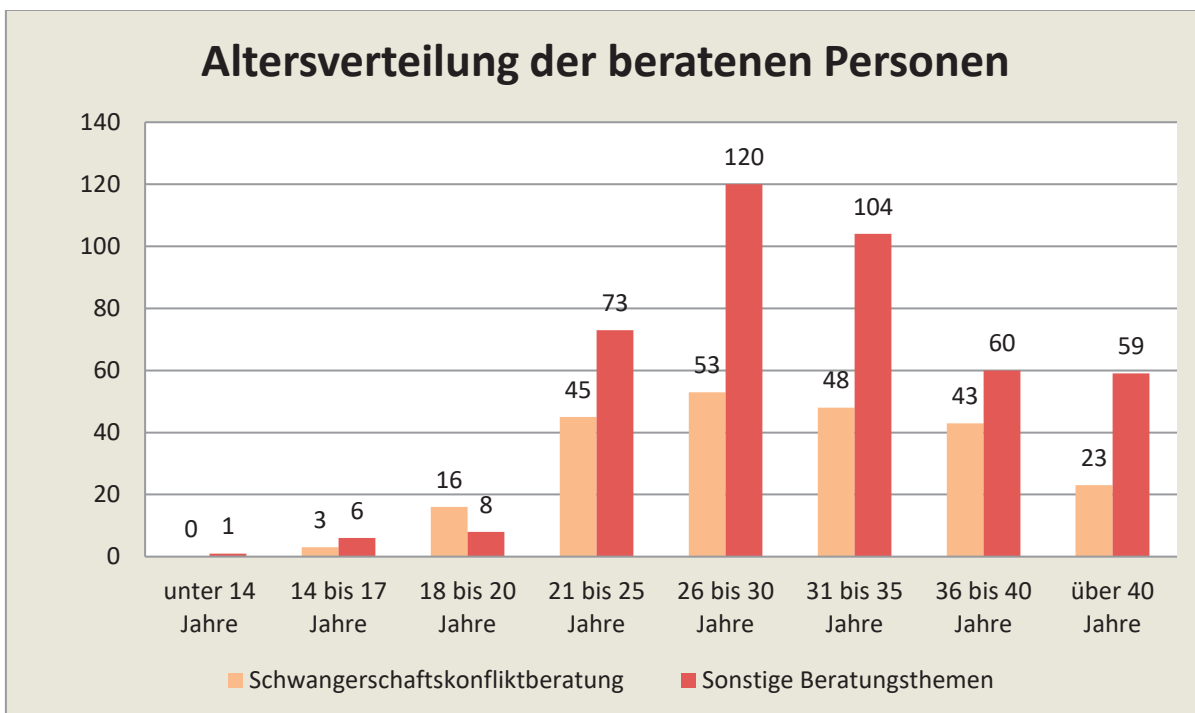
Wir bedanken uns beim Sozialministerium Baden-Württemberg und bei den kommunalen Zuschussgebern für die Förderung und Unterstützung unserer Arbeit
Weiter bedanken wir uns bei Allen, die unsere Arbeit fördern.
Auch unseren Klient*innen sowie den Personen und Institutionen, die unsere sexualpädagogischen Angebote nutzen gilt unser Dank für das Vertrauen in unsere Arbeit.
Bedanken möchten wir uns bei Kolleg*innen anderer Einrichtungen, Institutionen und Behörden für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Unsere Arbeit in Zahlen

Beratungen	Fälle	Gespräche
Schwangerschaftskonfliktberatung nach §219	231	242
Schwangerenberatung	299	364
Partnerschaft, Elternschaft, Familienleben, Lebensplanung, Gesundheit und Prävention	134	271
Sextra Online-Beratung	42	55
Telefonische Kurzanfragen (über 15 Min. Dauer)	15	15
Gesamtzahl Fälle und Gespräche	721	947

Gruppenangebote	Angebote	Personen
Sexuelle Bildung/Prävention	28	268
Gruppen- und Informationsangebote für Schwangere und Eltern	3	18
Gesamtzahl Gruppenangebote + teilnehmende Personen	31	286

Stiftungsanträge	Anzahl
Bundesstiftung "Mutter und Kind"	125
Landesstiftung "Familie in Not"	0
sonstige Stiftungen/Fonds	0
Gesamtzahl Stiftungsanträge	125



Gruppenveranstaltungen

Sexuelle Bildung/Prävention	Anzahl	Personen
Grund- und Hauptschule	0	0
Förderschule	19	140
Realschule	6	50
Gymnasium	0	0
Mädchentag/Jungentag	0	0
Gesamt	25	190

Arbeit mit Migranten/Migrantinnen	1	17
Elternabende in Kindertagesstätten	1	41
Supervision/Fortbildung päd. Fachkräfte	1	20
Gesamtzahl sexualpädagogischer Veranstaltungen	28	268

Sonstige Gruppen- und Informationsveranstaltungen	Anzahl	Personen
Infoabend zu Mutterschutz, Elternzeit	2	16
Gruppe "Das Baby verstehen" STÄRKE	1	2
Gruppe "Achtsamkeit"	0	0
Gesamtzahl sonstiger Veranstaltungen	3	18



Wellingstr. 8 + 10
73230 Kirchheim/Teck
Telefon: 07021-3697
Telefax: 07021- 74536

www.profamilia.de/kirchheim



Öffnungs-/Beratungszeiten

Montag bis Freitag:

09.00 – 12.00 Uhr

Dienstag und Mittwoch:

14.00 – 16.30 Uhr

kirchheim@profamilia.de

sexualpaedagogik.kirchheim@profamilia.de

Jugendsprechstunde.kirchheim@profamilia.de

[instagram/profamilia_kirchheim](https://www.instagram.com/profamilia_kirchheim)

Termine nach Vereinbarung

Träger der Beratungsstelle ist der pro familia Kreisverband Esslingen e.V.

1. Vorstand:	Georg Eisrich
Schatzmeisterin:	Marianne Gmelin
Beisitzer*innen:	Jutta Braun-Ott
	Sonja Geiselhardt
	Nicole Orgon
	Ottmar Schönhuth

**Unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine Spende
oder Mitgliedschaft!**

IBAN: DE 28 6115 0020 0100 1721 13

